

BERICHT VOM IAW Board Meeting in Victoria Falls (Simbabwe) vom 8. – 16. November 2016

Bericht & Fotos

Hanna Irene Schüle (DFR-Präsidium) & Marion Böker (IAW Board/ DFR-Präsidium)

Die Teilnehmerinnen in Victoria Falls kamen insgesamt sechzehn Staaten vertreten durch die regulären Teilnehmerinnen, vier Gäste, dazu partiell Referent*innen und Teilnehmer*innen aus Zimbabwe, Süd-Afrika und den USA bei der Regionalkonferenz. Leider konnten aus wohl meist finanziellen, manchmal politischen Gründen, viele nicht kommen.



Gruppe vor Konferenzsaal



*Lyda, Joanna, Hanna, Lene
Louise, Marion, Esther
Soli-Bild für 370 verbotene
NGOs in der Türkei- Tweet*



*Musikeinlage bei regionaler
Konferenz*

Die Tagung als Austausch weit über die in der Tagesordnung angesetzten Themen, die Frauen heute bewegen, die Begegnungen und Gespräche am Rande und während der Ausflüge schufen ein Band zwischen den Frauen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen: das gemeinsame wie das Ziel der Beseitigung von allen Formen der Gewalt gegen Frauen, diesmal in der Regionalkonferenz vor allem angesprochenen Kinder- oder Frühehen, der Ungleichheiten, der Arbeit in den Vereinten Nationen (VN), und der unsicheren Weltlage, der Bedeutung der letzten Wahlen in den USA, dem internationalen Terror und den Kriegen, den vielen Sorgen über die besondere Betroffenheit von Frauen, aber auch das Wissen um die errungenen Verbesserungen verbindet so viel mehr als es Trennendes gibt.

Gemeinsam verabschiedeten wir eine Erklärung in Sorge um die Auswirkung der US-Wahlen auf die Frauenrechte in den USA <http://womenalliance.org/the-impact-of-the-us-elections-on-gender-equality>. Die IAW weiß um das globale Erstarren der Rechten/ Nationalisten und Populisten und muss dem, wie den Terrorbanden als Gefahr und Gegensatz zu den Menschenrechten, Frieden und Sicherheit entgegentreten (Bildung, Armutsbeseitigung, Beteiligung von Frauen, Minderheiten und Stärkung derer Rechte).

Simbabwe

Das Boardmeeting wurde durch die NGO „Women Comfort Corner Foundation Trust“ aus Harare/ Zimbabwe, von Rita Marque Mbatha (Executive Director) und Glen Middelmost organisiert, die vor allem für den Zugang von Überlebenden von Gewalt gegen Frauen zum Gericht und Schutz von Frauen kämpfen. Hier ein Zeitungsartikel aus Simbabwe dazu <http://www.newsday.co.zw/2016/10/22/zim-host-womens-conference/>. Die Parlamentsabgeordnete Jessie Fungayi Majome von der Oppositionspartei "Bewegung für den demokratischen Wandel - MDC", auf die viele jüngere Verfassungs- und Gesetzesänderungen zugunsten der Rechte von Frauen, besonders von Überlebenden von Vergewaltigung und Kinderehen zurückgehen, bestätigte, dass die noch immer Polizei, Anwält*innen, Ärzt*innen und Richter*innen die Straftaten nicht ernsthaft angehen, 'straflos' ausgehen lassen. Sie hat keine Büro im Parlament, dafür schuf sie sich ein virtuelles Abgeordnetenbüro

<http://www.jessiefmajome.org.zw/> . Wie der DFR arbeiten sie eng mit UN WOMEN zusammen. Sie sind sehr an unserer "Nein-heit-Nein-Kampagne" zum § 177 interessiert.



Hotelpool-Blick aufs Wasser-



Elefant am Wasserloch



Fahrt auf dem Zambesi



Das Board meeting und die Regionalkonferenz fanden in der wunderschönen Hotelanlage „Victoria Falls Safari Lodge“ nahe den berühmten Wasserfällen statt, die ein Wasserloch vor dem Hotelrestaurant und den meisten Balkonen der Zimmer liegen hatten, so dass meist Mensch und Tier zusammen speiste. Ein Luxus angesichts der Dürre im Lande. Und das, trotz immer noch beeindruckender Wassermassen war beim Besuch der Viktoriafälle deutlich zu sehen: nur noch ein Drittel des Wasser fällt, der Uferbereich des Sambesi war ausgedörrt und obgleich wir zur Regenzeit dort waren, blieb es meist trocken: Nur ein Viertel des üblichen Regens fiel.

2



Mukani- Self-help-Group aus 7 Dörfern mit IAW 12.11.16



Hanna & Gruppe

Als wir Frauen der Selbsthilfe Gruppen des Projekts Ntengwe for Community Development im Hwange & Binga Bezirk besuchten, war die Dürre das einzige Problem, dass die Frauen nicht durch eigene Kraft, durch ihre Projekt nach indischem Vorbild der Spar- und Kreditgemeinschaften selbst lösen können. Die „Mukani Selbsthilfe Gruppe“ ist 60 km von Victoria Falls entfernt. Elisabeth Markham, Executive Director, der Ntengwe for Community Development ist sehr engagiert, und lud auch zu einem gemeinsamen Mittagessen auf ihrer Veranda ein. Die Frauen der 'Self Help Group' haben sich mit wenigem Geld und gegenseitige Unterstützung ihre Gewerbe aufgebaut. Durch Organisation und Buchhaltung konnten sie so Mittel erwirtschaften die z.B. für die Schuluniform der Kinder. Sie gewannen Selbstbewusstsein und Anerkennung in ihrer Kommune und waren sehr stolz so einen Weg aus der Armut zu finden. „Gemeinsam sind wir stärker als die Armut“ steht auf den T-Shirts!



*Einzeldialoge nach Gruppen-
austausch*



*Elisabeth Markham, Executive Dir.,
Ntegwefor
Community Development*



*Eine der Hütten mit
Solarpanel; daneben erste
Mauer für das Schulhaus*

Die Fortgeschrittenen, die in der ersten Reihe saßen, und uns durch die Dorfvorsteherin mittels einer starken Rede begrüßten, sind als Multiplikatorinnen (Cluster) in Dörfern unterwegs, die noch nicht auf diese Weise organisiert sind. Sie erzählten ihre Geschichten und fragten auch uns wo wir herkamen. Wir hörten gerne zu und machten gegenseitig viele Fotos. Der Dachverband dieses Projekts mit E. Markham ist nun Mitglied in der IAW.

Sie haben ihre Dörfer entwickelt, Schulen und Wohlstand gebaut, so das alle Kinder zur Schule gehen, viele studieren, alle Lesen und Schreiben können, dass viele Frauen erfolgreiche Unternehmerinnen sind, die immer dem Dorf etwas zurückgeben. Sie können aber ohne größere technische Infrastrukturpolitik - und Hilfe von außen den absinkenden Grundwasserspiegel nicht mehr durch Bohrungen erreichen. Hier wäre technische Entwicklungshilfe mehr als notwendig. Es gilt, die GIZ anzusprechen.

Die Zivilgesellschaft, die Frauen sind erfinderisch, trotz Ersatzwährung in US-Dollar, tagelanger Nichtausgabe von Bargeld in den Banken und obwohl vielen etwa Lehrer*innen monatelang keine Löhne bezahlt werden, meistern sie das Leben in einer Wirtschaftskrise. Es ist die Rede von Hunger, wir sehen es nicht, nur manche Kühe irren extrem mager am Straßenrand herum. Über den Rest der Umstände kann man sich etwa bei Twitter unter [@TheZimbabwean](#) oder allen anderen unter #Zimbabwe zu findenden Medien und Berichtenden.

Wir waren von den Ntegwefor-Projekten sehr beeindruckt. Auch von der Gastfreundschaft, Offenheit und guten Ausbildung der Leute in Vic Falls, die ihre touristische Infrastruktur dank eines mit China gebauten kleinen eigenen Flughafens aufrechterhalten können und wie im Fall unseres Hotels, oder des Naturparks darum herum dazu noch sozialen Projekte und Umwelt- und Naturschutz verbunden sind. Wir überreichten eine große Packung Stifte für die Schulkinder an das Hotel zur Weitergabe.

Selbst die Männer auf dem Kunstgewerbemarkt sind über die Kampagne von der SADEC-Staaten zur Abschaffung der Kinderehe informiert und es scheint durch, dass sie sich engagieren und wohl auch betroffen fühlen.

Rita und Cleo(patira), letztere nun auch IM von IAW, oder das Hotelpersonal, gaben immer wieder wichtige Informationen oder wo nicht, sorgten sie durch die wohlausgesuchten Ausflüge dafür, dass wir kleine Einblicke bekommen konnten. Auch dass ärgerlicherweise noch immer Touristen die herrlichen, aussterbenden Tiere, selbst Giraffen, schießen gehen. Wir haben immerhin zwei Giraffen gesehen, und Affenherden, Elefanten, Kudus, Hyänen, Geier, Skorpione, jede Menge Wildtiere, und abends waren von unserer Malariaabwehrcreme torkelnde Mücken zu hören. Wir wünsche uns zurück und den *Zimbabweans* nur das Beste.

Die Sitzung

Die wenigen anwesenden waren ein Problem. Das Quorum war nicht erfüllt. So blieben alle Entscheidungen des Vorstands nur Empfehlungen, die die Generalversammlung 2018 in

Zypern dann erst annehmen kann. Die Reports der Mitglieder, Kommissionen und Beauftragten der IAW waren wie immer in einer Broschüre zusammengestellt. der Report 2016 mit dem DFR Beitrag ist auf <http://womenalliance.org/annual-reports> wie alle Jahresberichte der IAW zu finden. Dies hatte - obgleich schon mehrfach nach Nachfolge suchend- wieder einmal Lene Pind, die Kommunikationsbeauftragten im Vorstand der IAW übernommen, wie auch vieles mehr.

Die Präsidentin, Joanne Manganara (Griechenland), eröffnete die Sitzung mit einem Bericht. Sie fasste zusammen, was die IAW in 2016 getan hat, welche Kontakte und gemeinsame Aktionen es mit Agenturen der VN wie WHO, FAO, mit UN-CSW (Commission on the Status of Women/ Frauenrechtskommission), im Menschenrechtsrat, oder am COE /Europarat, bei anderen NGOs wie der EWL (European Women Lobby) gegeben hatte. Sie leitete die laufende Vorbereitung des neuen Aktionsplans ein, brachte auf den Stand der Erstellung einer Datenbank für die Adressverwaltung der IAW - erarbeitet von Louise Däumer (NL)- und umriss ihre Arbeit, die Registrierung der IAW in Genf durchzusetzen und dies in Brüssel auszuweiten. Die Einzelnen ergänzten durch ihre Berichte ihrer Aktivitäten den Bericht aus ihren Aktivitätsbereichen.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde abgearbeitet: dabei wurden die Vorgaben für den Kongress, der 2017 in Zypern stattfinden wird, abgestimmt.

Lene Pind und ihre Kommunikationsgruppe ist sehr aktiv, alle zur Teilnahme, zum REGELMÄSSIGEN TEILEN DER IAW NACHRICHTEN AUF FACEBOOK; TWITTER zu bewegen. Wir erreichen einfach viele Menschen dadurch. Aber wir sind nicht aktiv genug: so z.B. war leider der Spendenaufruf für Reisekostenförderung zur Teilnahme an der Regionalkonferenz nach Simbabwe nur durch ein paar IAW Frauen verbreitet worden. So eine online Aktion (Crowdfunding) gehört heute einfach zum NGO-Geschäft. IAW muss noch viel lernen. Das gilt auch für seine Mitgliedsverbände wie dem DFR.

Anmerkung: Mit Arina Angerman (NL/EWL) hat Marion Böker (D-EWL) vorgeschlagen, an einem Tag, etwa Freitags immer für 2 Stunden gezielt IAW Nachrichten auf Facebook und Twitter weiterzuleiten, zu kommentieren, um so eine Timeline aufzubauen und unsere Freunde/Anhänger*innen zu vermehren! Vorschlag ist, dazu gezielt Praktikantinnen/Freiwillige zu gewinnen, oder eine Stelle zu schaffen, was viele machen.

Die IAW braucht mindestens eine Stelle für die Geschäftsführerin, als Zuarbeit zur gewählten SG- nochmal : Lene Pind will unbedingt diese Arbeit nach Jahrzehnten loswerden !

Ein neues Logo wurde ausgewählt, es ist bereits auf der Webseite zu sehen.



Wichtig ist es, neue Mitglieder und Mitgliedsverbände zu akquirieren. Sie können über die Webseitenbuttons einfach Mitglieder werden und zahlen. Auch Spenden sind so ganz einfach: klicken, und zahlen. Die neue Datenbank soll hier auch Hilfe leisten, dazu die Zahlungen der Beiträge besser überblicken lassen, Mahnungen einfacher machen.

Die Satzung und die Leitfäden (Geschäftsordnungsanhänge) der IAW werden überarbeitet und sollen in Zypern angenommen werden: es geht um Modernisierung, frischere geläufige Begriffe und dazu a gepasste Verfahren. Es blieb offen, ob der Finanzbericht künftig öffentlich auf die Webseite zu stellen ist: ist es eine Anforderung/Pflicht oder nur wegen Transparenz gewünscht?

Das DFR-Papier mit den Forderungen zu den aktuellen Überprüfungsprozessen der Staaten zum MIPPA, dem Internationalen Aktionsplan über das Altern (s. Veranstaltungen des DFR vom Okt. 2016) nannte die Präsidentin ein außergewöhnlich gutes Papier. Dies hatte M. Böker zuvor in Englisch übersetzt und der IAW zur Verfügung gestellt.

Für das Boardmeeting und ein Internationales Meeting 2018 wurde vom DFR eine Einladung nach Berlin ausgesprochen und sehr freundlich aufgenommen: „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ als Thema eines Begleitprogramms sowie 'Frauen, Frieden, Sicherheit' sind willkommene Themen. Die 100-Jahre-Wahlrecht-Nutzt-es-Buttons des DFR wurden von allen Teilnehmerinnen und Gästen gerne angenommen und gleich getragen: am flottesten von Lyda Verstegen am Hut (s.u.).



Lyda V. und Lene Pind



Joanna Manganara & Lene P



....mit Janna S. & Marion B.

Anje Wiesinga berichtete aus dem COE / Europarat bedenkliche Vorgänge, die darauf hinweisen, dass die Sexuellen und reproduktiven Rechte eingengt werden sollen; auch durch die Hintertür der Diskussion und des Standpunkts Ablehnung der Leihmutterchaft, dies mache es schwer, trotz Sympathie mit den Indischen Bewegungen, diese abzulehnen, da manche dann darin eine Ablehnung des Selbstbestimmungsrechtes der Frau/en insgesamt ableiten würden. Die IAW will sich hier weiter informieren; aber keinen Standpunkt favorisieren.

Gudrun Haupters "Erfahrungs"papier zur Arbeit in der IAW wurde begrüßt. Ebenso die Anregung von Marion Böker, sich deutlich für eine Reform des UN-Sicherheitsrates zu einem 'normalen' Gremium der UN hin einzusetzen. Es kam die Frage auf, ob denn Frauen-NHOs dazu ernst genommen würden. Böker bekräftigte, dass die UNSC RES 1325 Frauen dazu geradezu verpflichte, wie solle diese sonst und der Frieden aber auch eine weibliche UNSG überhaupt erreicht werden. Die Privilegien der Vetomächte müssen weg, alle sind via eines 50er Gremiums und wechselnder Mitgliedschaften in die Verantwortung zu holen. Eine Gefahr des Missbrauchs der UNSC Res 1325 für eine einseitige weibliche Aufrüstung der NATO etc. sieht die IAW eher nicht, gerade die Niederländerinnen gehen offensiv in die NATO und mit der NATO um.

Betreffend des Internationalen Meetings 2019 wäre es schön, es in Litauen zu machen, hingegen die NGO dort hat kein Gelder vom der Regierung: wer kann helfen und unterstützen- ggf. der OR DFR Lübeck und OR/LV Mühlhausen/Thüringen?

Die Regionalkonferenz

Die NGO „Womens Comfort Corner“ organisierte das Tagesseminar „Conference on Violence Against Women and Girls“ mit der Rechtsanwältin und Oppositionsabgeordneten Jessie F. Majome, mit Nyaradzayi Gumbonzva, Botschafterin der Afrikanischen Union zur Abschaffung der Kinderheirat, die länger in Genf gelebt hat, und aus Südafrika Reverend Mr Bafana Khumalo, Director of Strategic Partnerships at SONKE und Mr Douglas Musirongofa,

Director von „United Children of Africa“ (UNICA). Elisabeth Markham, Executive Director of Ntegwe for Community Development stellte das Selbsthilfeprojekt vor, das wir dann auch besuchen konnten.



Nyaradzayi Gumbonzva Jessie Fungayi Majome, MP Mr Bafana Khumalo von SONKE

Die Vorträge zeichneten ein Bild der aktuell stattfindenden Genderbasierten Gewalt gegen Frauen und Mädchen (Vergewaltigung/ Kinderheirat) und auch die Bestrebungen von Gruppen um mit Männern und Jungen einen neuen Männlichkeitsbegriff zu erarbeiten. Ziel ist eine Veränderung der Gesellschaft zu einem achtsamen Miteinander der Geschlechter. Sonke arbeitet weltweit.

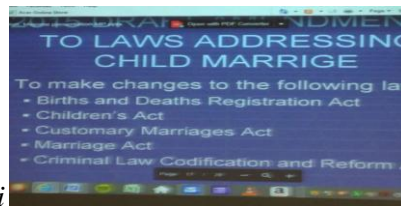
Die meisten Redebeiträge (bzw. die Powerpoints in Englisch) wurden uns zugemailt, bei Interesse und wenn den Regeln gerecht zitiert wird, kann M. Böker sie weitermailen.

Ein ausführlicher Bericht und das Protokoll von Lene Pind (Dänemark) erscheint auf der Website von IAW <http://womenalliance.org/> und wird wenn freigegeben dann auch dem DFR Ausschuss AIA und Präsidium zugemailt.

Dezember 2016 Hanna Irene Schüle & Januar 2017 Marion Böker



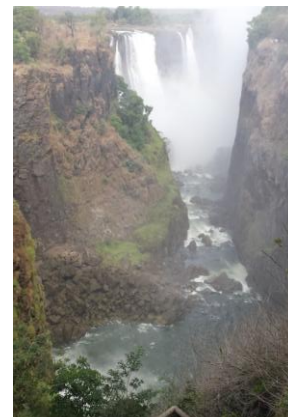
Funmi



Marion & Cleopatra



Cleo, Esther, Louise



Viktoriafälle



Ein Mann, ein Thema, ein Dilemma